

**„Soziologische Tatbestände“ als besonderer Gegenstand soziologischer Forschung und Theoriebildung**

**Allgemeine Eigenschaften soziologischer Tatbestände:**

- Sie existieren ausserhalb des Bewusstseins des Einzelnen, sind keine Willenserzeugnisse; sind unveränderlich durch blossen Willensentschluss.
- Sie bilden eine Realität sui generis, d.h. auch wenn sie sich beispielsweise in individuellen Handlungen resp. in ihrer Anwendung, ihrem Gebrauch manifestieren, besitzen sie ein unabhängiges Eigenleben (analog langue-parole-Differenz bei Saussure)
- Sie können dingliche Gestalt annehmen; sie materialisieren sich in der Form von Gesetzestexten, Sprichwörtern, Statistiken, Kleidern, Kunstwerken usw.
- Sie sind mit zwingender Gewalt ausgestattet – es geht von ihnen eine gebieterische Macht aus; sie setzen der individuellen Willkür einen Widerstand entgegen.
- Am deutlichsten sichtbar werden sie im Falle der Nicht-Beachtung resp. der Verletzung – die Verletzung von Regeln ruft Heiterkeit, Bestrafung oder andere Typen von Sanktionen hervor. Die individuelle Nicht-Beachtung kann Desintegration und persönlichen Misserfolg zur Folge haben.
- Aus der Perspektive des Individuums sind sie *immer schon* da. Das Handeln hat sich zwingend an ihnen auszurichten resp. sie in Rechnung zu stellen.
- Sie besitzen eine gewisse Konsistenz. Die einzelnen Tatbestände sind aufeinander abgestimmt.
- Sie können unterschiedliche Grade der Konsolidierung und der Persistenz (Starrheit im Zeitverlauf) aufweisen.
- Sie können mit unterschiedlichen Reichweiten der Geltung ausgestattet sein: Gesellschaft als Ganze, Teilgruppen der Gesellschaft, Religionsgemeinschaften, politische und literarische Schulen, berufliche Korporationen, soziale Klassen, soziale Milieus; historische Epochen.

„Arten des Handelns“ (mit oder ohne Organisation)  
- von Durkheim erwähnte Beispiele:

**Elemente der kollektiv geteilten Moral (regulativ)**

- Moralgebote
- Normen des Rechts
- Rechtliche und sittliche Gebote (z.B. Eigentumsschutz)
- Rechtlich begründete Verbindlichkeiten
- Sitten von Berufen (in moralischer Hinsicht)
- Religiöse Gebote
- Reinlichkeitsregeln
- Regeln des Gehorsams
- Regeln der Rücksichtnahme, des Anstands, des guten Tons
- Regeln des Geschmacks (schulenspezifisch)

**Kollektiv geteiltes Wissen und kollektiv geteilte Wirklichkeitsdeutungen (konstativ)**

- Arten des Denkens
- Kollektiv geteilte Vorstellungen
- Dauerhafte Meinungsströmungen in Politik, Religion, Literatur
- Volksglauben (objektiviert in Weistümern)
- Gedankliche Gebilde
- Religiöse Glaubenssätze

**Kollektiv geteilte Technologien und Fertigkeiten**

- Arten des Handelns
- Religiöse Gebräuche (Heilstechniken)
- Sitten von Berufen (in technischer Hinsicht)
- Historisch spezifische Methoden der Produktion
- Historisch spezifische Formen des Unternehmertums

**Kollektiv geteilte Formen des Ausdrucks, Gestaltungs- und Stilprinzipien (expressiv)**

- Arten des Fühlens
- Konventionen und Formen der Kleidung
- Gewohnheiten eines Landes
- Gewohnheiten einer Klasse
- Volkstümliche Wendungen und Sprichworte
- Geschmacksformen
- Moden
- Prinzipien der Architektonischen Gestaltung und Formung der Wohnstätten
- Gefühle

**Soziale Strömungen/Kollektivkumbungen**

- Ausbrüche des Ethosasmus, der Entrüstung, des Mitleids (ohne bestimmte Organisation)
- Kollektivaffekte

**Objektivierte Substrate des Soziallebens**

- Zahl und Beschaffenheit der Verkehrswege
- Dichte und Beschaffenheit der Wohnstätten

**Beschaffenheitsmomente der Gesellschaft – sowie Indikatoren hierfür (organisatorisch)**

- Zahl und Natur der Teile, aus denen sich die Gesellschaft zusammenfügt, Art ihrer Anordnung, Innigkeit ihrer Verbindung
- Politische Struktur der Gesellschaft
- Organisation der Familie, des Staates, der Gesellschaft
- Einzelheiten der wirtschaftlichen Organisation
- Zahl der Verbrechen, der Selbstmorde
- Erscheinungen des Familienlebens

**Medien des Tausches, der Verständigung, der Kooperation, der Integration (konstitutiv)**

- Zeichensystem der Sprache
- Landessprachen
- Münzsystem
- Finanzsystem, Gesetzliche Währung eines Landes
- Zerteilung der Zeit (Essen, Trinken, Schlafen zu bestimmten Stunden)
- Vertrag
- Strafe

„Arten des Kollektivseins“ – Tatbestände anatomischer und morphologischer Ordnung

[Koordinationsmedien]

**Durkheims Zeitdiagnose 153**

Gegenwärtig herrscht ein „Mangel an Organisation“ in den europäischen Staaten – sie befinden sich in einem (insbesondere ökonomisch bedingten) Zustand der Anomie

→ Studie zum Selbstmord

• Individuum internalisiert soziale Normen (Erziehung)

• Individuum orientiert sich in seinem Handeln an Verhaltensnormen, wendet Verhaltensnormen an.

• Individuum verinnerlicht den äusseren Zwangs.

• Individuum bedient sich kollektiv geteilter Vorstellungen

• Individuum bedient sich des gesellschaftlichen Wissens (des Alltags)

• Individuum nimmt in seinem Handeln auf historisch und sozial vorgefundene sowie sozialisatorisch angeeignete und verinnerlichte Techniken, Fertigkeiten und Handlungsmuster Zugriff

• Individuum bedient sich kollektiver Stil- und Gestaltungsprinzipien

• Individuum orientiert sich an vorherrschenden Moden und Gewohnheiten

• Individuum verhält sich konform und zeitgemäss

• Individuum wird von kollektiven Strömungen mitgerissen (Der Einzelne wird von der Gesamtheit hingerissen)

• Konformes und reguliertes Handeln der Individuen materialisiert sich in sichtbaren gesellschaftlichen Institutionen und Strukturen

• Aus dem Handeln, Denken und Befinden Einzelner emergieren bestimmte soziale Erscheinungen

• Individuum bedient sich der Sprache, um sich zu verständigen

• Individuum orientiert sich an kollektiven Zeitvorgaben (Handlungskoordination)

**Individuelle Autonomie**

- Ist nicht gleichzusetzen mit individueller Willkür
- Ist realisierungsfähig nur innerhalb gesellschaftlicher Einbettungen
- Soziale Tatbestände ermöglichen individuelle Autonomie (schränken diese nicht bloss ein)

**Soziale Ordnung und Integration**

- werden gewährleistet durch eine kollektiv geteilte Moral – sie setzt dem willkürlichen Handeln des Einzelnen einen Widerstand entgegen (moralische Integration)
- Die Erosion der kollektiv geteilten Moral führt zu gesellschaftlicher Anomie
- Die im Kollektivbewusstsein gegebene Moral ist „immer schon“ da – sie ist nicht das Ergebnis eines Gesellschaftsvertrags
- Alles Vertragliche stützt sich auf Nicht-Vertragliches → *Physik der Sitten und des Rechts / Arbeitsteilung*

• Normen üben einen Zwang auf das Individuum aus

• Normen gewähren dem Individuum in moralischer Hinsicht Handlungssicherheit

• Meinungsströmungen, Weltbilder und Dogmen kanalisieren das individuelle Denken in eine bestimmte Richtung

• Technologische Entwicklung erzwingt Anpassung resp. ein Handeln auf der Höhe der Zeit

• Arten und Stile des Fühlens, Befindens und des sich Ausdrückens sind gesellschaftlich vorgegeben.

• Kollektive Strömungen sind mehr als die Summe individueller Gefühlsregungen

• Substrate des Soziallebens bilden „Gussformen, in die wir unsere Handlungen giessen müssen.“

• Beschaffenheitsmomente geben Aufschluss über den Typus und den Grad der sozialen Integration

• Medien ermöglichen Handeln innerhalb der Gesellschaft – ihr „Gebrauch“ ist verbindlich und sinnvoll.

**„persönliche Originalität“ 159**

„Eine so allumfassende und so absolute Uniformität ist jedoch schlechtweg unmöglich; denn die unmittelbare physische Umgebung, in die jeder von uns hineingestellt ist, die erblichen Vorbedingungen, die sozialen Einflüsse, von denen wir abhängen, schwanken von Individuum zum Individuum und gestalten dadurch jedes Bewusstsein anders.“

**Individuelles Handeln, Denken, Fühlen, Befinden und Sein**

**Innovation (und die Normalität des Verbrechens)**

- „Die Autorität, welche das moralische Bewusstsein genießt, darf gewisse Schranken nicht überschreiten, sonst würde niemand daran zu rühren wagen und es allzu leicht eine erstarrte Form annehmen. Damit sich das moralische Bewusstsein entwickeln kann, erscheint es notwendig, dass sich die individuelle Originalität durchzusetzen imstande ist.“ 160
- Entsprechend ist der Verbrecher „ein regulärer Wirkungsfaktor des sozialen Lebens“ 161

**Gängige Kritik an Durkheim:**

- Soziologismus?
- Objektivismus (bezogen auf ges. Strukturen)?
- Soziale Konditioniertheit des Handelns? (Anti-Individualismus)
- Moralismus/ Normativismus?
- Statik?
- Harmonismus?
- Organizismus?
- „Geist der Reaktion“?